

Fall des Monats Juli 2025 aus der Kometian Hotline-Beratung

Kuh Bea hat eine Galtmastitis.

Kuh Bea wird via Kometian-Hotline vorgestellt. Der Besitzer berichtet, dass Bea seit drei Tagen eine Galtmastitis des hinteren rechten Viertels hat. Bea ist eine Redholstein- Kuh in der sechsten Laktation. Sie sieht aber deutlich älter aus. Bea gibt schön Milch, hat aber oft zu Anfang der Laktation Probleme mit dem Stoffwechsel, welche sich in Form von Aceton oder Gebärparese zeigen. Der Besitzer beschreibt Bea, als eine ruhige umgängliche Kuh und sie ist auch die Herdenchefin.

Bea wurde vor 5 Tagen mit *Phytolacca* galt gestellt und anschliessend zu den Galtkühen gebracht. Vor 3 Tagen war bei der Kontrolle das Euter etwas prall, aber an allen vier Vierteln gleich. Vorgestern am Morgen wurde bei der Kontrolle schnell bemerkt, dass der Viertel hinten rechts klar grösser ist. Die Temperatur lag bei 39,6° Celsius. Der erkrankte Viertel wurde ausgemolken, die Milch war mostartig, also wie Brandwasser. Der Viertel ist schmerzhaft und prall, ödematös. Bea liegt nicht auf dem Viertel. Mit dem Ausmelken ist auch die Temperatur wieder gesunken, jedoch frisst Bea sehr schlecht und hat heute Durchfall. Auffallend ist, dass sie immer die Nase gegen das Fressgitter drückt. Der Besitzer hat die homöopathische Behandlung mit einem Nosoden-Mix und dem Mittel *Apis* schon gestartet, die Beraterin empfiehlt das Mittel *Carbo.vegetabilis* noch zusätzlich.

Rückmeldung einen Tag später:

Seit gestern sind keine grossen Fortschritte eingetroffen. Erfreulich ist, dass der Viertel kleiner geworden ist und Bea wieder gut frisst. Schmerzhafte ist der Viertel nach wie vor und auch das Gemelk ist immer noch Brandwasser mit wenig gelben Fetzen. Die Beraterin empfiehlt darum das homöopathische Mittel *Sulfur* als Zwischenmittel. *Carbo vegetabilis* wird weiter geben. Der Nosoden-Mix durch *Pyrogenium* ersetzt.

Rückmeldung zwei Tage später:

Der Besitzer meldet sich wieder und erzählt, dass leider keine weiteren Verbesserungen eingetreten sind. Das Gemelk hat sich so weit verändert, dass es nun nicht nur Brandwasser ist, sondern auch milchartige Anteile enthält, sowie eine Vanille-Puddingartige Masse. Der Viertel selbst ist immer noch steinhart und auch schmerzhaft, sie liegt immer noch nicht auf dem Viertel. Fressen tut sie nun gut. Die Beraterin empfiehlt eine Mittelanpassung. *Pyrogenium* und *Carbo.vegetabilis* werden beibehalten. *Apis* wird durch *Pulsatilla* und *Carbo.animalis* ersetzt. . Als weitere Massnahme können Quarkwickel oder Essigsäure-Tonerde angewendet werden.

Vorschau:

Im August sehen wir wie es mit Bea weiter geht...